

Brigitte Dunkel

FELD DER EHRE (Den Eltern gewidmet)

Temporäre, ortsspezifische Installation

für die Gruppenausstellung **todSicher**

Ein Projekt des Ehrenfelder Kunstvereins e.V. im Hochbunker/Körnerstrasse

Eröffnung: 13.09.1996 Ausstellungsdauer: 14.09.-22.09.1996

Öffnungszeiten: Mo-Fr 17 - 20 h, Sa 15 - 20 h, So 11 - 20 h

Aspekte der Todeskultur des 3. Reiches werden an einem Ort vorgeführt, der Menschen in dieser Zeit das Überleben sichern sollte: einem Hochbunker. Wie Fenster im Beton der Bunkerwände ermöglichen die Objekte und Bilder der Installation ihren Besucher*innen den Blick auf das sogenannte Feld der Ehre und andere Schauplätze des Krieges, also auf dasjenige, was bei einem Bunkeraufenthalt zur Zeit seiner Funktion draußen bleiben sollte.

Die Installation FELD DER EHRE verarbeitet Gegebenheiten der räumlichen Situation vor Ort wie: in die Wände eingelassene Öffnungen, Fensterlosigkeit, trübes Licht, trostlose Farbigkeit der Wände, Schmutz, eindringlichen Geruch, um die darin versammelte Bild- und Objektauswahl, ergänzt durch eine spezielle Lichtgestaltung zu einem komplexen, formalen und inhaltlichen Zusammenhang zu verdichten.

Die privaten und dennoch kollektiven Schicksale einer jungen Frau und eines jungen Mannes dieser Zeit (die Eltern der Künstlerin) werden dem öffentlichen Geschehen von Vernichtung und Zerstörung in einer vom Tod umstellten Welt gegenübergestellt.

In die Türöffnungen des Bunkerraumes ist die vierteilige *Fotoarbeit Feld der Ehre* eingelassen, eine bearbeitete Vergrößerung der Fotografie eines Soldatenfriedhofs auf hölzernem Untergrund. Die mittleren Elemente der Fotoarbeit sind durch Einarbeitung in Türkonstruktionen ca. einen Meter in den Raum hineingesetzt und schaffen dadurch zwei voneinander separierte Eingangsmöglichkeiten. Der Besucher entscheidet mit der Wahl des Eingangs, welchen Bereich des Innenraums der Installation er zuerst betritt: den mütterlichen/weiblichen oder den väterlichen/männlichen.

Beide Bereiche sind durch *Leuchtkästen mit Großportraits* der jungen Menschen und daran befestigten, handbeschrifteten Leintüchern gekennzeichnet: bei den Textwiedergaben handelt es sich um Zitate aus einem Poesiealbum bzw. einem Brief.

Den 'männlichen/väterlichen' Bereich dominiert ein *vitruvianartiges Gestell* aus Dachlatten mit Glaseinlegeböden, in dem verschiedene (soldatische) Sammelobjekte, Briefe aus den Jahren 1942-43 und ein Buchobjekt angeordnet sind. Zwei Außenseiten dieser 'Vitrine' sind mit Reproduktionen von Soldatenfotos auf Overheadfolien verhängt. Auf einer aus der Wand ragenden Schublade liegt ein Album mit persönlichen Briefen, Karten und Zeitungsausschnitten aus der Kriegszeit.

Der 'weibliche/mütterliche' Bereich zeigt eine *Kofferinstallation kombiniert mit Malereien* und Kleidungsstücken sowie eine weitere Schublade mit einem Album, das literarische und geisteswissenschaftliche Texte kombiniert mit privaten Fotos, Postkarten und ähnlichen Erinnerungstücken.

Durch die weiter oben beschriebene Eingangssituation bildet sich im Innenraum der Installation eine Nische für *das Objekt Verbrannte Erde*. Auf einem halbrunden, sich nach unten verjüngendem Sockel ist ein Wetterhäuschen vor einem auf Folie reproduzierten Himmelsfoto platziert, hinterleuchtet mithilfe einer Fluorescent-Leuchtstoffröhre. Der Sockel des Objektes ist rundum mit schwarzem Pigment überstäubt.

Das rosafarbene Licht - geeignet für Pflanzen, die sich in Räumen ohne Tageslicht befinden - unterteilt den Raum und strahlt aus auf eine an der gegenüberliegenden Wand in einem Rahmengerüst eingefügte *Fotoarbeit: die Vergrößerung eines Zeitungsfotos* (found footage) unterteilt in acht Ausdrücke, die die unmittelbar bevorstehende Erschießung einer ukrainischen Jüdin und ihres Kindes durch einen Soldaten der deutschen Wehrmacht in der Schlucht von Babyn Jar/Kyiv Oblast, UA im Jahr 1942 wiedergeben.